

Chronische Darmerkrankungen bei Hund und Katze

Chronische Darmerkrankungen wie Colitis ulcerosa oder Morbus Crohn werden bei Hunden und Katzen als IBD "Inflammatory Bowel Disease" bezeichnet. Übersetzt heißt dies einfach „Entzündliche Darmkrankheit“.

Die Symptome dieser Erkrankung können unterschiedlich stark ausgeprägt sein und umfassen in der Regel starke oft auch blutige Durchfälle, Erbrechen, Bauchschmerzen und Krämpfe. Oft entstehen dabei Entzündungen mit Geschwüren, die tief in die Schleimhaut des Darmes hineinreichen.

Die Symptome treten in Schüben, und mit der Zeit immer häufiger auf. Grundsätzlich kann IBD bei jedem Hund oder Katze auftreten. Viele zeigen schon als Jungtiere Symptome. Häufig betroffen sind Rassen mit hellem Fell. Auch Tiere aus dem Tierheim oder Ausland sind oft betroffen. Bis heute ist die genaue Ursache ungeklärt.

Diagnose

Eine Diagnosestellung von IBD ist oft sehr langwierig und teuer. Es wird nach dem Ausschlussverfahren diagnostiziert. Erst wenn alle anderen möglichen Ursachen ausgeschlossen wurden, spricht man von IBD. Andere Ursachen für wiederkehrende Durchfälle sind:

- Darmparasiten
- Futtermittelallergien- und Unverträglichkeiten
- Chronische Bauchspeicheldrüsen-Entzündung
- Stress

Symptome

IBD kann zwei verschiedene Schwerpunkte haben, im Dün- und im Dickdarmbereich.

IBD im Dickdarmbereich

- Durchfall, manchmal explosionsartig, mit Blutbeimengungen im Schub, trotzdem ist das Allgemeinbefinden des Tieres dabei oft ungestört
- Zwischen den Schüben werden öfter kleine Kotballen abgesetzt
- Der Kot kann schleimig oder mit Schleim überzogen sein, oft mit blutigen Abschnitten (das Blut ist hell, da es aus dem Dickdarmbereich kommt)
- Bauchschmerzen und Krämpfe
- Immer wieder auftretende Schübe, die Intervalle dazwischen verkürzen sich
- Eine übliche Durchfall-Behandlung schlägt nicht an und wirkt, wenn überhaupt, nur kurzfristig
- Kortison bringt sofortige Linderung der Symptome und unterdrückt diese. Nach Absetzen beginnt der Kreislauf von vorne.
- IBD kann hochakut mit Fieber und Mattigkeit bis hin zu schleichend und chronisch verlaufen, alle Facetten können vertreten sein

IBD im Magen-Dünndarmbereich (Inflammatorisch gastro oesophagealer Reflux, IGOR)

- Deutliche Magensymptome:
 - häufiges Erbrechen von gelbgrünlichen Mageninhalt (Rückfluss von Galle in den Magen, weil der Schließmuskel durch die chronische Entzündung geschädigt ist)
 - Speichelfluss, Schmatzen, zwanghaftes Lecken
 - Übelkeit, Erbrechen von saurer Magenflüssigkeit
- Zusätzlich können auch Symptome der IBD im Dickdarmbereich auftreten, wie häufiger wässriger und blutiger Durchfall
- Oft ist der Kotabsatz bei der Dünndarm-IBD normal

- Häufig hat die IBD beider Formen deutliche Auswirkungen auf die Psyche:
 - Ängstlichkeit
 - Aggressivität
 - Phobien (z.B. Fliegen, Insekten)
 - Unruhe, Schreckhaftigkeit
 - Oft werden diese Hunde oder Katzen nicht von anderen Artgenossen akzeptiert
- Endoskopische Untersuchungen (Speiseröhre, Magen und Darm) zeigen nur unspezifische Entzündungen, keine tieferen Ursachen

Die psychischen Auswirkungen der IBD sind vermutlich die Folgen eines erhöhten Cortisolspiegels. Dieser entsteht u.a. durch den Stress und die Schmerzen, die durch die IBD entstehen.

Die Symptome beider IBD-Arten können auch gemischt auftreten.

Die Darmentzündung bei IBD kann sich auch auf andere Organe ausweiten. Oft folgt der IBD eine Bauchspeicheldrüsen-Entzündung. Die Bauchspeicheldrüse liefert die zur Verdauung wichtigen Enzyme. Ohne diese kann keine Verdauung stattfinden. Eine chronische Entzündung der Bauchspeicheldrüse führt zu ihrer Zerstörung (Insuffizienz). Die Nahrung kann nicht mehr ausreichend verdaut werden.

Leaky Gut-Syndrom

Beim Leaky Gut-Syndrom ist die Schutzbarriere der Darmwand nicht mehr intakt, wodurch nicht verdaute Nahrungsbestandteile, Bakterien, Stoffwechsel-Produkte und Giftstoffe in den Blutkreislauf gelangen. Dabei können sie auch die Blut-Hirnschranke überwinden. Sie verursachen Entzündungen im Körper, die zu vielen unterschiedlichen Krankheiten führen können. Von einigen Therapeuten wird das Leaky Gut-Syndrom als die Mutter aller Krankheiten betrachtet, weil davon ausgegangen wird, dass ein kranker Darm und das dadurch geschädigte Immunsystem die Ursache von sehr vielen Krankheiten ist.

Die Darmflora

Der Darm ist ein riesiges Organ und liegt in Falten und Gruben im Körper. Er sorgt dafür, dass Nährstoffe und Wasser aufgenommen werden und schädliche Organismen nicht in den Körper gelangen können. Der Darm wird durch Zellen des Immunsystems und die Darmflora geschützt. Gemeinsam sorgen sie für ein Milieu, in dem sich keine schädlichen Keime ansiedeln können. Die Darmflora setzt sich aus einer sehr großen Zahl an Bakterien, Viren, Pilzen und Protozoen zusammen. Sie stellt ein eigenes kleines komplexes Ökosystem dar und ist individuell. Bei Welpen und Kitten ist die Darmflora noch nicht vollständig ausgeprägt. Sie entwickelt sich erst mit der Zeit.

Die Mikroflora des Darmes ist neben der Verteidigung für die Herstellung einiger Vitamine verantwortlich: Vitamin C, K, B-Vitamine und Folsäure werden von den Darm-Bakterien hergestellt.

Schutzfilter Darmschleimhaut

Die Darmschleimhaut hat sehr feste Verbindungen. Die Zellen haften fest aneinander und bilden sogenannte „Tight Junctions“. Diese verhindern die Durchlässigkeit von Pathogenen und ermöglichen einen Durchlass für Nährstoffe und Flüssigkeit. Bei einem gesunden Darm gelangt nichts unerlaubt in den Körper.

Das Immunsystem des Darmes

Das darmeigene Immunsystem liegt in der Submucosa, direkt unter der Darmschleimhaut. Der Darm ist das größte Immunorgan und macht etwa 80% des gesamten Immunsystems aus.

Leukozyten, die weißen Blutkörperchen werden hier geprägt. Zusätzlich werden Antikörper gebildet, die in das Darminnere abgegeben werden.

Ein gesundes Immunsystem hängt also von einem gesunden Darm ab. Sobald die Funktion des Darmes gestört wird, leidet darunter das Immunsystem und viele, auch chronische Krankheiten können entstehen.

Entstehung von Leaky Gut

Durch Fehlernährung, Stress und unangemessene Medikamentengaben (Kortison, Antibiotika, Schmerzmittel) werden die oben genannten Tight Junctions, die Kittleisten zwischen den Darmzellen geschädigt. Die Darmschleimhaut wird geschädigt und verliert ihre Filter-Funktion. Dadurch kommen Pathogene und unverdaute Nahrungsbestandteile aus dem Darm in den Blutkreislauf.

Symptome

- Chronische Magen-Darm-Beschwerden wie Durchfall, Verstopfung, Bauchkrämpfe, Sodbrennen, Reflux und chronische Magenschleimhautentzündung (Gastritis)
- Störungen des Immunsystems: Infektanfälligkeit, Hautallergien, Überwucherung des Darmes mit Bakterien oder Pilzen
- Mangelerscheinungen durch Nährstoffverluste
- Allgemeine Mattigkeit und Abgeschlagenheit

Diagnose

Bei Tieren, die unter einer Autoimmunerkrankung, häufigen Infektionen, Allergien bei einem gleichzeitig gestörten Magen-Darm-Trakt leiden, sollte die Funktionalität der Darmflora überprüft werden. Dies kann über ein Labor mit den Werten IgA und Zonulin überprüft werden. Mit der Bestimmung des sekretorischen IgA im Kot erhält man Auskunft über die Sekretionsleistung und den Stimulationsgrad der in der Darmschleimhaut gelegenen Plasmazellen. Dadurch lassen sich Rückschlüsse auf den Zustand der immunologischen Darmbarriere ziehen.

Zonulin ist ein Protein und erhöht die Durchlässigkeit der Dünndarmschleimhaut. Dabei reagiert es mit den Tight Junctions, den Kittstellen der Darm-Zellen, und führt über die Bindung an spezifische Rezeptoren zu einer Öffnung dieser.

Ursachen für chronische Darmerkrankungen

Werfen wir doch zuerst einen Blick in die Hunde- und Katzenwelt: Welpen und Kitten bekommen ihre anfangs neutrale Darmflora über die Mutter. Sie werden über die Darmflora und während der Geburt über die Vaginalflora des Mutter-Tieres geprägt. Das bedeutet, dass schon beim Muttertier vor der Trächtigkeit ein Auge auf den Darm geworfen werden sollte.

Nach dem Absetzen werden die Welpen oft mit ungeeigneter Fertignahrung angefüttert. Diese kann als Trockenfutter bis zu 80% Getreide enthalten. Katzen sind reine Fleischfresser und auch der Hund benötigt als Beutegreifer einen hohen Fleischanteil. Hinzu kommen ständige Entwurmungen. Die Empfehlung ist Welpen und Kitten in der Anfangszeit alle 2 Wochen(!) zu entwurmen. Immer mit der Aussage das Gift würde nur auf die Würmer wirken, Hunde und Katzen würde das Mittel nicht angreifen.

Werden die Welpen dann an ihre neuen Besitzer übergeben, bekommen diese das gewohnte Futter mit nach Hause. Vielleicht stellen die neuen Besitzer dann unwissenderweise auf ein anderes nicht geeignetes Fertigfutter um. Schließlich ist es ja toll: Tüte oder Dose auf und der Liebling wird mit allen wichtigen Nährstoffen versorgt. So wird es zumindest von den Futtermittel-Herstellern versprochen. Wir selbst kämen dabei nie auf die Idee uns mit einem einzigen Produkt zu ernähren, welches uns angeblich alle lebenswichtigen Nährstoffe liefert.

Neben der ständigen Entwurmung werden die Welpen zusätzlich mit 8, 12 und häufig mit 16 Wochen geimpft. Dies geschieht mit einer 6-fach Impfung. Neben den abgeschwächten Erregern enthalten die Impfungen sogenannte Adjuvantien, um eine bessere Immunantwort zu bekommen. Das diese Adjuvantien aus Schwermetallen, wie Quecksilber, Aluminium aber auch Fluorid bestehen, sagt einem niemand. Im Gegenteil, es wird damit geworben, der Welpen müsse geschützt werden und bei kritischer Hinterfragung der Besitzer sogar gedroht, man würde vorsätzlich das Leben seines Welpen gefährden, würde man auf die Impfungen verzichten. Dabei bekommt ein 400 g schwerer Welpen die gleiche Impfdosis mit Adjuvantien, wie ein ausgewachsener 50 kg Hund!

Hat der Hund oder die Katze diese Medikamentenflutung bis jetzt halbwegs überstanden und reagiert nun doch endlich mit Durchfall oder einem anderen Symptom, welches ausdrückt, dass der Körper diese Vergiftung nicht aushält, wird das Fass endgültig zum Überlaufen gebracht. Die guten alten Bekannten Antibiotikum und Kortison kommen nun doch zu ihrem Einsatz.

Antibiotikum bedeutet übersetzt: anti = gegen, bios = Leben, also gegen das Leben. Es führt zu einer völligen Entgleisung der Darmflora. Diese wird nachhaltig – bis zu 5 Jahre lang- zerstört. Das Kortison unterdrückt die Symptome, die erneut ausbrechen, sobald dieses wieder abgesetzt wird. Mit etwas Glück werden die Symptome bis auf Weiteres unterdrückt, bis der Organismus erneut zusammen bricht. Tritt zwischendurch noch der ein oder andere Floh oder die ein oder andere Zecke in Erscheinung, wird munter weiter therapiert mit Spot-Ons oder noch schlimmer Tabletten gegen Ektoparasiten. Ein Nervengift, bei dem die Parasiten absterben, wenn sie das Blut des Hundes oder der Katze trinken und das Tier dabei nicht betreffen soll?

Auch wenn dieser Text etwas überspitzt oder dramatisch wirkt, wird mit dieser Medikamentenüberflutung und Fehlernährung der Grundstein für sämtliche Krankheiten gelegt. Auch, wenn der Darm ein robustes und starkes Organ ist, hat er trotzdem ein sehr empfindliches System. Wie soll die Darmflora den oben beschriebenen Situationen stand halten, geschweige denn sich bei Jungtieren entwickeln?

Im Hinblick auf das Thema Futter sind sicherlich nicht alle Fertigfutter über einen Kamm zu scheren. Um eine Auswahl für ein geeignetes Futter zu treffen hier ein paar Details und Tipps:

Hundefutter

Bei Hunden eignen sich sehr gut Reinfleischdosen, am besten in Bioqualität. Diese kann man entsprechend mit Gemüse und Obst ergänzen. Hier sollte auf die genaue Aufschlüsselung geachtet werden. „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ kann alles Mögliche sein. Eine genaue Unterteilung in Muskelfleisch, Innereien, Obst, Gemüse und Kohlenhydrate mit genauen Prozentangaben ist zwingend erforderlich und sorgt für Transparenz. Weigert der Futtermittelhersteller Information über diese Deklaration zu geben, ist dies ein guter Grund das Futter dort nicht zu kaufen. Zusätzlich sollte man darauf achten, dass keine synthetischen Vitamine und Spurenelemente hinzugefügt werden.

Dosen eignen sich auch sehr gut für Hundebesitzer, die sich generell für eine Frischfleischfütterung oder zum Kochen entschieden haben, als Versorgung auf Reisen. Sie lassen sich sehr leicht lagern und sind verschlossen lange haltbar.

Bei Trockenfutter sollte vom Hundehalter besonders geschaut werden, dass dieses keine zusätzlichen Kohlenhydrate enthält. Auch Tiermehl sollte nicht auf der Liste der Inhaltsstoffe stehen, genau so wenig wie synthetisch hinzugefügte Vitamine und Spurenelemente. Trockenfutter sollte vor dem Servieren mit Wasser gemischt werden, da es zu wenig Flüssigkeit enthält.

Katzenfutter

Hier empfehlen wir ein hochwertiges Dosenfutter am besten in Bioqualität (bitte auf die genaue Deklaration der Inhaltsstoffe und eine Aufschlüsselung in Prozent achten).

Auf jeden Fall sollte auf die genaue Aufschlüsselung geachtet werden. „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ kann alles Mögliche sein. Eine genaue Unterteilung in Muskelfleisch, Innereien und Ballaststoffen mit genauen Prozentangaben ist zwingend erforderlich und sorgt für Transparenz. Weigert der Futtermittelhersteller sich Information über diese Deklaration zu geben, ist dies ein guter Grund das Futter dort nicht zu kaufen. Zusätzlich sollte man darauf achten, dass keine synthetischen Vitamine und Spurenelemente hinzugefügt werden.

Wenn die Katze es verträgt, kann man durchaus auch die Frischfütterung mit Dosenfütterung kombinieren, zum Beispiel kann an einem Tag Dose und am nächsten Tag wieder frisch gefüttert werden.

Wie sieht es nun mit Trockenfutter bei Katzen aus? Katzen kommen ursprünglich aus Trockengebieten und sind darauf angewiesen ihren Flüssigkeitshaushalt über die Nahrung zu regulieren. Zusätzlich nehmen sie nur wenig

Wasser auf. Dementsprechend entstehen bei häufiger oder sogar regelmäßiger Fütterung von Trockenfutter große Lücken im Flüssigkeitshaushalt der Katze. Diese können durch Trinken nicht mehr kompensiert werden. Daraus resultiert eine hohe Anfälligkeit für chronische Nierenerkrankungen und Blasenenerkrankungen.

Ein weiteres Problem ist, dass Trockenfutter einen viel zu hohen pflanzlichen Anteil (bis zu 80% und mehr) für den Carnivoren Katze aufweisen. Selbst alternative Trockenfutter haben immer noch einen Pflanzen-Anteil von 15%. Das ist dreimal höher, wie die empfohlene Ballaststoffmenge und führt langfristig zu Darm-, Bauchspeicheldrüsen- und Stoffwechselproblemen.

Trockenfutter sollte, wenn überhaupt, nur gelegentlich als Leckerli und dann auch sehr sparsam gegeben werden. Beim Trockenfutter als Leckerli sollte vom Tierhalter besonders geschaut werden, dass dieses keine extra Kohlenhydrate enthält. Auch Tiermehl sollte nicht auf der Liste der Inhaltsstoffe stehen, genau so wenig wie synthetisch hinzugefügte Vitamine und Spurenelemente.

Fütterung ist immer individuell zu betrachten und kann von Tier zu Tier unterschiedlich sein.

Genetische Ursachen für IBD und Leaky Gut

Oft wird bei diesen Krankheiten von einer genetischen Ursache gesprochen. Wenn man wie weiter oben beschrieben die Muttertiere anschaut, die bereits selbst ein entgleistes Darmmilieu haben und dieses Problem schon über einige Generationen besteht, kann man erkennen, dass eine geschädigte Darmflora von Generation zu Generation weiter gegeben wird. Die Welpen und Kitten bekommen ihr Immunsystem und ihre Darmflora im Mutterleib über die Nabelschnur und bei der Geburt über die Vaginalschleimhaut mit auf den Weg. Nach der Geburt werden die beiden Faktoren weiter über die Muttermilch und später von der Außenwelt geprägt. Hatte bereits die Mutter eine geschädigte Darmflora (Symptome müssen noch nicht aufgetreten sein), gibt sie diese an ihren Nachwuchs weiter. Ein Teufelskreislauf entsteht.

Umweltfaktoren

Natürlich tragen auch Umweltfaktoren zu einer Entstehung von Leaky Gut und IBD bei. In der Landwirtschaft werden immer mehr Felder gespritzt und gedüngt. Neben einem direkten Kontakt mit diesen Stoffen beim Spazierengehen oder bei Freigängerkatzen, gelangen diese auch in unser Trinkwasser und in unsere Nahrungsmittel. Fleisch ist sehr oft mit Antibiotika belastet. Im Trinkwasser befinden sich häufig Rückstände von Nitrat, Pestiziden, Medikamenten, Schwermetallen und Mikroplastik.

Zusammenfassung der Ursachen für Chronische Darmerkrankungen

- Fütterung
- Belastetes Trinkwasser
- Medikamenten-Missbrauch
- Impfungen
- Entwurmungen
- Ektoparasiten-Behandlung mit Nervengiften
- Genetik (wenn seit Generationen eine schlecht Darmflora besteht)
- Leaky Gut - kann eine Ursache für IBD sein

Therapie

Bei einer chronischen Darmerkrankung haben folgende Punkte Priorität:

1. Umstellung auf eine nicht belastende, schonende, verträgliche, möglichst selbst zubereitete Fütterung
2. Reparatur der Darmwand
3. Ausleitung von Giftstoffen und Parasiten
4. Wiederherstellung eines gesunden Darmmilieus

1. Fütterungsumstellung

In der ersten Zeit und vor allem während der Darmsanierung macht es durchaus Sinn den betroffenen Hund oder die betroffene Katze mit selbst zubereiteter Schonkost zu ernähren:

Um den Durchfall zu beruhigen, kann man Hunde 24 Stunden (Welpen max. 12 Stunden) nüchtern lassen. Bei Katzen sollte auf diese Maßnahme verzichtet werden, weil diese bei längeren Nahrungskarenzen zu Leberproblemen neigen. Danach kann mit Schonkost angefüttert werden.

Schonkost für Hunde

Zuerst langsam mit Moroscher Karottensuppe über 5 kleine Portionen pro Tag anfüttern. Dann (abgekochtes) Huhn (o.ä. mageres Fleisch) auf 3-5 kleine Mahlzeiten steigern. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen. Nachdem der Durchfall abgeklungen ist, kann man ganz langsam und vorsichtig weitere Futterkomponenten wie andere Fleisch- und Gemüsesorten, Öle sowie Fette hinzufügen.

Schonkost für Katzen

Huhn (abgekocht, o.ä. mageres Fleisch) auf 3-5 kleine Mahlzeiten aufteilen. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen. Nachdem der Durchfall abgeklungen ist, kann man ganz langsam und vorsichtig weitere Futterkomponenten wie andere Fleischsorten, Öle sowie Fette hinzufügen.

Die Fütterung der selbst zubereiteten Schonkost sollte über etwa 6 Monate anhalten, damit der Darm Zeit hat sich zu erholen und zu heilen. Dabei ist es wichtig einige Nährstoffe zu ergänzen: Kalzium in Form von Kalzium-Citrat aufgrund der fehlenden Knochen. Zusätzlich ein natürliches Futterergänzungsmittel, um den Körper mit essentiellen Nährstoffen zu versorgen. Öle, die Omega 3 -und 6 Fettsäuren enthalten, wie zum Beispiel Algenöl.

Nach dieser Schonkostzeit kann das Futter weiter selbst zubereitet werden oder auf ein hochwertiges Bio-Futter umgestellt werden, sofern das Tier dies verträgt.

2. Reparatur der Darmwand

Hier eignet sich besonders gut Drachenblut in Kombination mit Spirulina. Das Drachenblut nimmt die Entzündung aus dem Darm und hat entzündungshemmende Eigenschaften auf die Bauchspeicheldrüse. Spirulina hat eine sanft entgiftende Wirkung und liefert zusätzlich B-Vitamine, die bei Tieren mit chronischen Darmproblemen häufig fehlen. Zusätzlich sollte der Vitalpilz Hericium gegeben werden. Auch dieser wirkt entzündungshemmend auf die Magen- und Darmschleimhäute und ist in der Lage diese wieder aufzubauen.

Parallel zu den Mitteln kann sehr gut Naturmoor verwendet werden, welches die Schleimhäute durch die enthaltenen Huminsäuren zusätzlich beruhigt und aufbaut.

Naturmoor

Hoch bioverfügbar und rein, bietet das Naturmoor, das vor etwa 10.000 Jahren entstand, eine einzigartige

Komposition aus über 350 Pflanzen, von denen viele nicht mehr existieren, deren Wirkung aber in dem organischen Mikrokosmos des Moores konserviert wurde.

Die uralte, von der Natur erschaffene Pflanzenkraft basiert auf hochkonzentrierter Huminsäure und organischen Mineralien sowie Spurenelementen.

Die entzündungshemmenden Huminsäuren des Elixirs legen sich als eine Art Schutzschild über die Darmzotten, die dadurch undurchlässiger gegenüber Toxinen und Infektionen werden. Pathogene Erreger können an der Darmschleimhaut nicht mehr andocken, binden sich aber stattdessen an Huminsäuren und werden über den Kot ausgeschieden. Die Huminsäuren stimulieren zusätzlich das Immunsystem, was sie zu einem hervorragenden Prophylaxemittel machen.

Neben den wohltuenden Huminsäuren liefert das Naturmoor für eine kraftvolle Ladung an unentbehrlichen Mineralstoffen, wie Calcium, Kalium und Magnesium sowie Spurenelementen, zum Beispiel Eisen, Selen, Zink, Kupfer, Chrom und Molybdän.

Weiterhin sind Kieselsäure, Enzyme, ätherische Öle, gesättigte und ungesättigte Fettsäuren, Vitamine, Pektine, Harze, Saponine, Gerbstoffe und Mineralstoffe enthalten. Letztere liefern das gesamte Spektrum, die der menschliche und der tierische Körper brauchen.

Das hochwertige pflanzliche Lebenselixier, unterstützt auch die Regeneration des Organismus nach Antibiotikagabe und fördert den körpereigenen Zellaufbau. Die Ur-Kraft des Naturmoors wirkt regulativ, beruhigend und appetitanregend und kann sowohl akut als auch prophylaktisch eingesetzt werden.

3. Ausleitung von Giftstoffen und Parasiten

Anorganischer Schwefel

Schon Hippokrates hat überliefert, dass ein gesunder Darm der Schlüssel zur Gesundheit ist. Der Naturarzt Dr. Probst sieht den anorganischen Schwefel als wirksamste Präbiotika. Dieser hat nach Dr. Probst weiterhin die Eigenschaft die gefürchtete „durchlässige Darmwand“ - im englischen als „Leaky Gut“ – bezeichnet, auszuheilen. Das Leaky Gut-Syndrom wird als Grundursache für fast alle Erkrankungen – besonders Autoimmunkrankheiten ausgemacht. Daher wird es von immer mehr Therapeuten weltweit als „Mutter aller Krankheiten“ angesehen. Wenn die Darmwand für lebensfeindliche Substanzen durchlässig wird, bedeutet dies eine Überlastung und schließlich Erschöpfung des Immunsystems.

Der anorganische Schwefel geht auch gegen Parasiten vor, die als eine der Ursachen für den „Leaky-Gut“ im Darm ausgemacht werden. Er ist relativ geschmacksneutral aber nicht in Wasser löslich. In der Tierheilkunde wird er üblicherweise als Schwefelblüte bezeichnet. Es empfiehlt sich mit einer geringeren Dosierung zu beginnen, damit sich der Darm daran gewöhnen kann. Die Gabe auf zweimal am Tag zu verteilen ist ebenso empfehlenswert.

Zeolith

Das 100% natürliche Natur-Zeolith enthält das hochreine Ur-Mineralpulver Klinoptilolith vulkanischen Ursprungs. Klinoptilolith-Zeolith hat für die Medizin hoch zu schätzende, unverzichtbare Wirkeigenschaften. Leider sind diese vielen Ärzten und (Tier-) Heilpraktikern völlig unbekannt.

Schadstoffe blockieren die Aufnahme von nützlichen, dringend von Mensch und Tier benötigten Mineralstoffe. An den Stellen, an denen z. B. Natrium, Magnesium, Calcium, Kalium und andere derartige Mineralien im Körper „andocken“ sollen, verwehren die unfreiwillig aufgenommenen Schadstoffe diese Möglichkeit. Somit ist die Einnahme der verschiedensten Mineralstoffe völlig nutzlos. Sie verlassen ohne Wirkung wieder den Körper. Der Klinoptilolith-Zeolith hat die Eigenschaft, die Schadstoffe auszuleiten und die Andockstellen an den Zellen für die dringend benötigten Mineralstoffe frei zu machen.

Nicht austauschbar sind die Aluminiumatome, die fest in das Gitter eingebaut sind und sich chemisch wie Siliziumatome verhalten. Daher ist die oft geäußerte Sorge, seinen Körper bei der Einnahme von Klinoptilolith mit Aluminium zu belasten, völlig unbegründet. Im Gegenteil hat Zeolith sogar die Eigenschaft wegen seinem hohen Siliziumanteil auch Aluminium auszuleiten.

5. Wiederherstellung eines gesunden Darmmilieus

Effiziente Mikroorganismen sind verschiedene Bakterien, die einen positiven Einfluss auf das Darmmilieu haben. Sie helfen dabei eine gestörte Darmflora wieder aufzubauen. Die EM-Lösungen bestehen dabei aus vielen aeroben und anaeroben Stämmen. Für den Körper schädliche, störende und gefährliche Keime wie Bakterien und Pilze werden durch die die effektiven langfristig verdrängt.

Therapieplan 1-5

1. Futterumstellung

2. Reparatur der Darmwand

Für einen Zeitraum von ca. 3 Wochen täglich 2 Tropfen Drachenblut pro 10 kg Körpergewicht mit Wasser verdünnen und mit einer Einwegspritze eine halbe Stunde vor oder nach einer Kleinigkeit zu Fressen direkt ins Maul geben.

Zusätzlich zum Drachenblut das Naturmoor in folgender Dosierung mit etwas Abstand zum Futter geben:
1-2 ml pro Kilo Körpergewicht

Parallel zu diesen Mitteln kann man morgens den Vitalpilz Hericium 1 g pro 10 kg Körpergewicht und abends Spirulina 2 Tabs pro 10 kg Körpergewicht mit unter das Futter mischen.

3. Ausleitung von Giftstoffen und Parasiten

Eine Kur mit anorganischer Schwefel kann man nach dem ersten Schritt, der Reparatur der Darmwand starten. Pro 10 kg Körpergewicht täglich 0,6 g mit unter das Futter mischen Die Dosis wird langsam eingeschlichen und auf 2 x am Tag (morgens und mittags) aufgeteilt. Der anorganische Schwefel sollte so lange gegeben werden, bis Winde und Kot nicht mehr nach Schwefel riechen. Dies dauert, je nach Schwere des Falls 6-12 Wochen, eventuell auch erheblich länger. Parallel wird mit der Gabe von Zeolith begonnen.

Je 10 kg Körpergewicht 1 g Zeolith mit etwas Wasser abends 2 Stunden nach dem Futter verabreichen. Hinweis: Zur geschmacklich besseren Aufnahme empfiehlt es sich das Zeolith mit Sahne, Frischkäse o.ä. geschmacklich zu verfeinern. Nicht gleichzeitig mit Medikamenten verabreichen. Ein Abstand von mindestens 2 Stunden sollte eingehalten werden. Zeolith darf nicht mit Metall in Kontakt kommen. Hier sollte auf einen Holz- oder Plastiklöffel zurück gegriffen werden.

4. Effiziente Mikroorganismen

Hier gibt es drei unterschiedliche Möglichkeiten:

Entweder EM-Mischungen (pro 10 kg 5-10 ml) oder
 EM-Basislösungen: (Katzen 2-5 Tropfen, Hunde 5-10 Tropfen) oder
 EM-Fermente mit Kräutern: Pro 10 kg 5-10 ml)

mit etwas Wasser verdünnt täglich über das Futter geben.

Anwendungsdauer: 8-12 Wochen. Zur verstärkten Wirkung können sie mit Zeolith gemischt abends vor dem Schlafen gehen verabreicht werden.

Weitere Therapie-Möglichkeiten bei chronischen Darmerkrankungen

- Glutamin
- Chlordioxid
- Knochenbrühe
- Algenöl
- Hagebuttenpulver
- Enzyme zur Unterstützung der Bauchspeicheldrüse (Papaya oder Ananas)
- Homöopathische Mittel

Wichtig zu wissen

Krankheiten sind immer individuell zu betrachten. Der unten aufgestellte Plan basiert auf verschiedenen Erfahrungswerten und bedeutet nicht, dass jedes Tier so behandelt werden kann oder soll. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und helfen dabei Mittel individuell für Euch und Eure Tiere zusammen zu stellen.

Wir sind zu erreichen unter:

Mail: gesund@mission-gesundheit.online

bei Facebook: <https://www.facebook.com/MissionGesundheit.online>

Bei Telegram: https://t.me/MG_Hund_Katze

https://t.me/MG_Pferde

https://t.me/MG_Mensch

Disclaimer:

Die Inhalte unseres Informationsblattes zur gesundheitlichen Selbstbildung sind rein zu Informationszwecken bestimmt. Alle Informationen, speziell die Anwendungen der Substanzen, stellen in keiner Weise Ersatz für professionelle Beratungen oder Behandlungen durch ausgebildete und anerkannte Ärzte und/oder Heilpraktiker dar. Wir haben größte Sorgfalt hinsichtlich der Erwähnungen von Dosierungshinweisen walten lassen und die Angaben entsprechen dem aktuellen Wissensstand zum Datum der Erstellung. Jedoch können wir keinerlei Gewähr für die Korrektheit, Vollständigkeit, Aktualität, oder Qualität der bereitgestellten Informationen übernehmen. Die Leser sind daher angehalten, z.B. durch Lesen von Fachliteratur, dem Studium des Beipackzettels von Präparaten und gegebenenfalls zusätzlicher Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die angegebenen Empfehlungen zur Anwendung bzw. zur Dosierung korrekt sind.

Der Inhalt unserer Informationsblätter kann und darf nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen oder für die Auswahl und Anwendung von Behandlungsmethoden verwendet werden. Jede Anwendung, Applikation oder Dosierung erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Benutzer mit gesundheitlichen Fragen oder Problemen sollten im Bedarfsfall immer einen Arzt aufsuchen, anstatt Behandlungen eigenständig zu beginnen, zu verändern oder abzusetzen. Haftungsansprüche gegen uns, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind direkt und indirekt grundsätzlich ausgeschlossen.